



Presseschau vom 29.10.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Hilfe für den Donbass: Weiterer russischer Hilfskonvoi unterwegs
Heute früh ist erneut ein humanitärer Hilfskonvoi des Zivilschutzministeriums Russlands in Richtung Donbass aufgebrochen, wie der Pressedienst der Behörde gegenüber RIA Novosti mitteilte.

Ihm zufolge sind mehr als 100 Lastwagen um 04:00 Uhr (02:00 Uhr MEZ) vom Rettungszentrum „Donskoi“ aus abgefahren. Sie sollen mehr als 1.100 Tonnen Güter, hauptsächlich Lebensmittel und Medikamente, in die Gebiete Donezk und Lugansk bringen. Das ist bereits der 43. humanitäre Hilfskonvoi seit August 2014.

Ende September hatte der Leiter der Behörde, Wladimir Putschkow, erklärt, dass das Ministerium bis Jahresende jede Woche humanitäre Hilfskonvois in das ostukrainische Krisengebiet schicken werde.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30402/71/304027183.jpg>

Dan-news.info: Die DVR wird bei den Verhandlungen in Minsk weiterhin darauf bestehen, dass der Austausch von Kriegsgefangenen mit der Ukraine im Format „alle gegen alle“ durchgeführt wird. Dies erklärte die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa gegenüber Journalisten. In der LVR ist für heute ein Austausch von Kriegsgefangenen zwischen der Ukraine und den Volksrepubliken nach der Formel „11 gegen 9“ geplant.

„Wir bestehen dennoch auf unserer Position – dies ist die Erfüllung von Punkt 5 der Minsker Vereinbarungen: ein Austausch nach der Formel „alle gegen alle“, sagte Morosowa. Nach ihren Worten rechnen die Vertreter der DVR damit, dass der Austausch heute stattfinden wird und nicht wieder durch die ukrainische Seite zum Scheitern gebracht wie beim letzten Mal. „Wir sind zu diesem Austausch bereit und glauben nicht an ein Scheitern“, unterstrich sie.

Der Austausch selbst wird am Mittag in der Stadt Stschastje in der LVR durchgeführt werden. Die DVR tauscht vier Gefangene an die Ukraine aus, die zwischen zwei Monaten und einem Jahr in Gefangenschaft sind.

Dan-news.info: Die Nacht verlief in den frontnahen Bezirken der DVR ruhig, die örtlichen Behörden haben keine weiteren Beschüsse festgestellt, dies teilten heute die Stadt- und Bezirksverwaltungen mit.

„Bei uns ist alles gut“, erklärte der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Prichodko mit. Vom Fehlen von Beschüssen durch die ukrainischen Truppen berichteten auch die Bezirke Kiewskij, Petrowskij und Kirowskij der Hauptstadt.

Das Regime des Waffenstillstands entlang der Kontaktlinie wurde auch in Gorlowka, Makejewka, Jasinowataja, Dokutschajewsk und im Nowoasowskij-Bezirk der Republik eingehalten. „Bei uns ist alles normal, ohne Vorkommnisse“, sagte etwa der Leiter der Stadtverwaltung von Dokutschajewsk Alexandr Katschanow.

De.sputniknews.com: Die spezielle Beobachtergruppe der OSZE hat am Dienstag verstärkte Kampfhandlungen im Raum des Flughafens von Donezk festgestellt, heißt es in einem Bericht der Mission.

In dem Bericht melden Vertreter der Beobachtungsmission mehr als 20 Explosionen am Dienstag zwischen acht Uhr Morgens und 16 Uhr, sowie Feuer aus schweren und Handfeuer-Waffen.

„Wegen der besorgniserregenden Sicherheitslage konnte die Sondermission nicht zu der nahegelegenen Siedlung Spartak, 10 km nordwestlich von Donezk, gelangen, um weitere Berichte über einen möglichen Nachtbeschuss zu überprüfen“, heißt es in dem Missionsbericht.

In den letzten Wochen berichtete die Beobachtermission von einer „relativ ruhigen“ Lage in

den Gebieten Donezk und Lugansk. In dem Bericht, der Mittwochabend veröffentlicht wurde, werden jedoch zum ersten Mal wieder verstärkte Kampfaktivitäten im Raum des Flughafens von Donezk gemeldet. Dabei wird aber eine relativ ruhige Lage im Gebiet Lugansk bestätigt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30228/91/302289100.jpg>

Lug-info.com: Die Lastwagen des 43. Konvois des Zivilschutzministeriums der RF mit humanitärer Hilfe für die Einwohner des Donbass sind heute in Lugansk eingetroffen. Wie der Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der LVR Alexandr Drobot mitteilte, haben heute etwa 40 Last 460 Tonnen Güter in die Republik gebracht. Nach den Worten Drobots sind dies neben 24 Tonnen Medikamenten und medizinischer Ausrüstung vor allem Lebensmittel: Zucker, Erbsen, Grieß, Mehl, Fleisch- und Fischkonserven.

Dan-news-info: Der 43. Konvoi des Zivilschutzministeriums der RF hat heute insgesamt 730 Tonnen Lebensmittel und Medikamente in die DVR geliefert. Dies teilte das Koordinationszentrum für den Wiederaufbau mit.

„Uns wurden 969 Tonnen Lebensmittel geliefert, darunter Zucker, Mehl, Grieß, Fleisch- und Milchkonserven sowie 29 Tonnen Medikamente für das Gesundheitsministerium der DVR“, teilte das Koordinationszentrum mit.

Beim Ausladen sind 260 Freiwillige beteiligt.

Insgesamt wurden seit August 2014 von der RF fast 53.000 Tonnen humanitäre Lieferungen in die DVR und LVR geliefert, darunter Baumaterialien, Lebensmittel, Medikamente, Schreibwaren, Lehrbücher und Weiteres.

Dan-news.info: Die Administration von Facebook hat ohne Angabe von Gründen den Account des Oberhaupts der DVR blockiert, Alexandr Sachartschenko selbst verband dies mit seiner gestrigen Veröffentlichung anlässlich des Tages der Befreiung der USSR von den Faschisten. Darüber schrieb das Republikoberhaupt heute auf seiner Seite in einem anderen sozialen Netz, in vk.

„Vor ein paar Stunden habe ich entdeckt, dass meine öffentliche Seite in Facebook blockiert wurde. Ohne Angabe von Gründen. Typischerweise fand diese Blockade direkt nach der Veröffentlichung meines Aufrufs an das Volk der Ukraine in Zusammenhang mit dem Feiern zum Tag der Befreiung der Ukraine von den nazistischen Besatzern statt“, sagte Sachartschenko.

„Ich denke, mir ist es gelungen, die richtigen Worte zu finden, die den Nerv derer trafen, die ich ‚Helfer der Nazisten, ihre Nachfolger‘ genannt habe – das heißt die Anhänger von Bandera und Schuchewitsch“.

Das Oberhaupt der DVR unterstrich, dass es in seinen gestrigen Aufruf kein einziges

verunglimpfendes Wort oder Begriff verwendet habe, aber die Verwaltung von Facebook erhielt mehr als 2500 Beschwerden über seine Seite. „Angeblich verletzen meine Worte ihr Gefühl der eigenen Würde und führen ihrer Ehre ungerechtfertigten Schaden zu“, erklärte das Oberhaupt der DVR.

„In meiner Sicht zeugt diese Geschichte nur von einem. Kiew fürchtet die Worte des Donbass nicht weniger als seine Waffen“, fasste Sachartschenko zusammen. „Aber die Kiewer haben nicht an den Donezker Charakter gedacht: wir werden auch in diesem Informationskampf den Sieg erringen“.

De.sputniknews.com: Die Rechnung des Westens, dass Ukraine ihre Wirtschaft auf der Grundlage der Landwirtschaft wiederherstellen wird, ist weit von der Realität entfernt. Die wirtschaftliche Situation im Land sieht so aus, dass die Ukraine noch viele Jahre von der Hilfe der USA und der EU abhängig sein wird, schreibt die Associated Press.

Die USA hoffen darauf, dass die zerstörte Wirtschaft der Ukraine auf der Basis der Landwirtschaft wiederhergestellt werden kann. Tatsächlich aber leiden die Regionen, die für eine „Renaissance der Landwirtschaft,“ vorgesehen sind, unter einer Abwanderung der Jugend wegen ihres Mangels an Arbeitsplätzen. Außerdem kommt es dort oft zur Unterbrechung der Stromversorgung und die Korruption blüht.

Vor kurzem besuchte die Handelsministerin der USA, Penny Pritzker, Kiew. Das Ziel ihres Besuches war die Unterstützung der ukrainischen Regierung bei der Durchführung der juristischen und Antikorruptions-Reformen, womit Investitionen gewonnen werden könnten und was dem Westen erlauben würde, den Umfang der Hilfe für die Ukraine zu reduzieren. Die Ukraine hat viele Probleme. Die Wirtschaft des Landes wird laut Prognose in diesem Jahr um 10 Prozent zurückgehen.

Die großen Industriezentren befinden sich auf dem von Kiew nicht kontrollierbaren Territorium, der Kampf gegen die Korruption ist nicht gegen die Elite gerichtet und die Oligarchen sind nach wie vor stark. Der Handel mit Russland, dem größten Partner, stürzt ab. Der Export nach Russland ist von Januar bis August dieses Jahres um das Doppelte gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die daraus resultierenden Verluste sind nur schwer wieder wettzumachen. Auch der Export in die USA und die EU ist rückläufig.

Die ukrainische Finanzministerin, Natalia Jaresko, erklärte, dass Kiew nicht auf die Wiederherstellung des Handels mit Russland, sondern auf die Schaffung einer Wirtschaft, ähnlich wie in Polen, mit mehr europäischer und globaler Integration abziele.

„Ich glaube nicht, dass das Niveau des Handels mit Russland irgendwie wie früher wird. Wir orientieren den Export auf Asien, Europa, den Nahen Osten und Nordafrika“, sagte Jaresko im Gespräch mit Associated Press.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30527/59/305275970.jpg>

Nachmittags:

Dan-news.info: Die Behauptungen der ukrainischen Seite über eine Verzögerung des Abzugs von Waffen durch die ukrainischen Streitkräfte durch die Schuld der DVR haben keinerlei Grundlage. Dies erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Das ist eine weitere Lüge von Seiten der ukrainischen Truppen, um die Nichterfüllung der Minsker Vereinbarungen durch sie selbst zu rechtfertigen. Die gesamte Technik ist, wie zuvor von der DVR erklärt, auf die in den letzten Vereinbarungen vorgeschriebene Entfernung abgezogen worden. All dies wurde von der OSZE-Mission festgestellt, die Nummern der gesamten Technik wurden auch aufgeschrieben“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Zuvor war in Massenmedien eine Erklärung eines Vertreters der sogenannten „ATO“ veröffentlicht worden, gemäß der sie gestern den Abzug von Artilleriewaffen im Bereich von Mariupol verzögert haben, angeblich wegen der Nichtbeachtung der erklärten Fristen von Seiten der DVR.

„Die Ukraine will einfach ihre Waffen nicht abziehen, während die DVR alle Abzugsfristen einhält“, unterstrich Basurin.

De.sputniknews.com: Trotz der schwierigen Lage auf dem Weltmarkt ist der Umsatz im Warenverkehr zwischen Russland und Serbien besonders im Agrarbereich unerwartet hoch ausgefallen, wie Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Gespräch mit dem serbischen Premier Aleksandar Vucic am Donnerstag äußerte.

Zuvor hatten der serbische Premier Aleksandar Vucic und sein russischer Amtskollege Dmitri Medwedew in Moskau eine Reihe von Dokumenten unterzeichnet, die die Zusammenarbeit der beiden Länder im wirtschaftlichen und militärischen Bereich stärken sollen. Vucic betonte dabei, dass Serbien seine aufrichtige und freundschaftliche Einstellung zur Russischen Föderation gezeigt und bewiesen habe und eines der wenigen europäischen Länder sei, das ungeachtet der zahlreichen Forderungen weltweit, keine Sanktionen gegen Russland verhängt hat.

„Ungeachtet aller Schwierigkeiten, denen die Weltwirtschaft ausgesetzt ist – bei uns läuft ja auch nicht alles ganz glatt – wächst der Warenverkehr mit Serbien, und er wächst ganz unerwartet. Die Lieferung von Agrarprodukten auf den russischen Markt stieg mit einem Mal um ganze 40 Prozent, das ist ein guter Wert!“, sagte Putin.

Russland hatte im August 2014 als Antwort auf westliche Sanktionen die Einfuhr diverser Lebensmittel aus der EU, Norwegen, den USA, Kanada und Australien verboten. Betroffen sind in erster Linie Fleisch, Wurst, Fisch, Obst, Gemüse und Milchprodukte.

Am 25. Juni dieses Jahres beschloss die russische Regierung, ihre Lebensmittelsanktionen um ein Jahr bis zum 5. August 2016 zu verlängern. Das sei eine Antwort auf die Entscheidung der EU, ihre Russland-Sanktionen bis zum 31. Januar 2016 aufrecht zu erhalten, hieß es in Moskau.

Im August hatte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, mitgeteilt, dass die russischen Gegensanktionen zu einer allgemeinen Preissenkung bei Agrarprodukten in Deutschland geführt hätten. Die Situation in der Landwirtschaft bezeichnete der Verbandschef als „mehr als anstrengend“.

Wie der Milchpräsident des bayerischen Bauernverbandes, Günther Felßner, damals äußerte, sei 2015 ein katastrophales Jahr für die Betriebe gewesen. So habe es einen sehr starken Preisrückgang gegeben. Nach den Spitzenergebnissen, die von Ende 2013 bis Anfang 2014 mit mehr als 40 Cent je Kilogramm Milch erzielt worden sind, seien die Preise kontinuierlich zurückgegangen und lagen im August 2015 im Bundesschnitt bei knapp 28 Cent je Kilogramm.

In Litauen ist der Export von Milch und Milcherzeugnissen im ersten Halbjahr 2015 gar um ganze 34 Prozent zurückgegangen. Der litauische Premier Algirdas Butkevicius hatte im August die EU-Kommission um die Gewährung von 50 Millionen Euro Finanzhilfe für die Unterstützung der einheimischen Milchproduzenten, die unter dem weltweiten Preisverfall

und dem Lebensmittelembargo Russlands leiden, gebeten.

Finnland habe im Sektor der Milchproduktion nach der Einstellung des Exports nach Russland mehr als ein Fünftel, rund 200 Millionen Euro an Einnahmen verloren, wobei die gesamte finnische Landwirtschaft 400 Millionen Euro eingebüßt hätte, wie es in einem Bericht des Verbandes der finnischen Landwirte MTK im September hieß.

Der Präsident der italienischen Vereinigung der Landwirtschaft Dino Scanavino, schätzte im selben Monat die Verluste Italiens wegen des Embargos auf etwa 1,2 Milliarden Euro ein.

Dan-news.info: Die Prozedur des Austauschs von Gefangenen zwischen der DVR, der LVR und der Ukraine nach der Formel „11 gegen 9“ im Bereich der Stadt Stschastje auf dem Territorium der LVR wurde erfolgreich abgeschlossen, teilte ein Korrespondent vom Ort des Geschehens mit.

Alle elf Gefangenen, die von den ukrainischen Streitkräften festgehalten wurden, wurden den Vertretern der Volksrepubliken übergeben. Nach vorläufigen Informationen sind unter den Befreiten sieben Bürger der LVR und 4 Bürger der DVR. Der ukrainischen Seite wurden neun Menschen übergeben. Insbesondere haben die Vertreter der DVR unter Leitung der Bevollmächtigten der Republik für Menschenrechte Darja Morosowa Kiew vier ukrainische Soldaten übergeben.

Nach den letzten Informationen des Apparats der Bevollmächtigten der DVR werden von der ukrainischen Seite 458 Soldaten 563 politische Gefangene und 199 Zivilisten, die keinerlei Beziehung zum Konflikt im Donbass haben, festgehalten.

Dan-news.info: Mindestens 1354 Menschen sind nach Angaben der Behörden der DVR in ukrainischer Gefangenschaft, dabei kann die wirkliche Zahl von Gefangenen noch erheblich größer sein. Dies teilte heute gegenüber Journalisten die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa mit.

„Bisher sind 1354 Menschen offiziell als in ukrainischer Gefangenschaft registriert. Es gibt noch besondere Listen mit Menschen, die für uns als vermisst gelten. Dies sind Menschen, über die wir überhaupt nichts wissen, insgesamt sind das 480 Menschen“, sagte die Bevollmächtigte der DVR nach Abschluss eines Gefangenenaustauschs zwischen den Volksrepubliken und der Ukraine.

„Nach den Worten der Gefangenen, mit denen ich heute gesprochen habe, sind in den Gefängnissen des Sicherheitsdienstes der Ukraine Tausende von Menschen, die die ukrainische Seite nicht als Gefangene registriert. Derzeit erstellen wir weiterhin Listen solcher Menschen, um ihnen den Status eines Vermissten zu geben“, fügte Morosow hinzu.

Dan-news.info: Acht Milizangehörige aus Donezk sind heute in der LVR im Rahmen eines Gefangenenaustausch zwischen den Volksrepubliken und Kiew befreit worden, erklärte die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Tatsächlich sind von elf Menschen, die sie uns übergeben haben, die Mehrheit unsere Leute, genauer gesagt acht von ihnen“, sagte sie.

De.sputniknews.com: Moskau: Wahlen in Ukraine alles andere als objektiv

Die Politikexperten verweisen auf den Stimmenzuwachs für radikale Parteien und das unterschiedliche Wahlverhalten im Westen und Osten der Ukraine. Beides zeige die tiefe Spaltung des Landes.

„Die heutige Kampagne wie auch die Präsidentenwahlen und die Parlamentswahlen im vorigen Jahr konnten die Spaltung in der ukrainischen Gesellschaft nicht überwinden“, so die

Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa.

Davon zeugten sowohl die Wahlbeteiligung, die im Südosten viel niedriger als im Zentrum und im Westen der Ukraine ausgefallen sei, als auch die politischen Orientierungen der Wähler.

Die Kommunalwahlen vom 25. Oktober haben gleich mehrere Antirekorde aufgestellt. Einer der größten Misserfolge war die sehr niedrige Wahlbeteiligung. Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission der Ukraine haben nur etwa 47 Prozent der Ukrainer ihre Stimme abgegeben.

Die Ergebnisse sollen bis zum 4. November feststehen und im Laufe weiterer fünf Tage bekanntgegeben werden. Im Fall der Notwendigkeit eines zweiten Wahlgangs in den großen Städten sollen sie spätestens 20. November vorliegen.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR ist in den letzten 24 Stunden wie zuvor angespannt. Während der letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte zwölf Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.

„Von den Positionen der nationalistischen Bataillone, die in der Verantwortungszone der 93. einzelnen mechanisierten Brigade stationiert sind, wurde aus Richtung Opytnoje und Awdejewka Spartak und das Gebiet des Donezker Flughafens mit 120 und 82mm Granatwerfern beschossen, es wurden mehr als 30 Geschosse abgefeuert“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verletzungen der Minsker Vereinbarungen zum Abzug von Waffen durch die ukrainische Seite fest.

„So wurde in Werchnetorezkoje, 4km von der Kontaktlinie, die Ankunft von zwei Artilleriebatterien 122mm D-30, insgesamt 10 Geschütze, bemerkt. Auch in Majorsk, 1,5 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von fünf 120mm Granatwerfern festgestellt. Wie zuvor wird eine Konzentration von Panzern an der Kontaktlinie bemerkt. In Marjinka, das in unmittelbarer Nähe zur Kontaktlinie liegt, wurde die Ankunft von 10 Panzern bemerkt“, erklärte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR.

Nach den Worten Eduard Basurins wurde mehrfach die Anwesenheit von nationalistischen Bataillonen an der Kontaktlinie bemerkt, es wurde die Anwesenheit solcher Abteilungen sowie einzelner Sturmkompanien „Karpatskaja Sitsch“ aus der „Legion Swobody“, „Dnjepr 1“, „Dnjepr 9“, „Asow“, „Lwow“, „Donbass“, „Ajdar“ bestätigt.

„Trotz unserer Aufrufe an die ukrainische Führung bezüglich der Misshandlungen, Plünderungen in den Ortschaften und an den Checkpoints hat sich die Situation nicht verändert. Dies zeugt davon, dass bestimmte Kreise in den höchsten Ebenen der Regierung der Ukraine wie zuvor einen Kurs fahren, der auf das Genozid am eigenen Volk und der Vernichtung der Einwohner des Donbass gerichtet ist“, unterstrich Eduard Basurin.

De.sputniknews.com: Eine Militärdelegation der USA unter Leitung des Stabschefs der Landstreitkräfte, General Mark Milley, erörtert in Kiew Möglichkeiten für eine militärische Kooperation mit der Ukraine, wie das ukrainische Verteidigungsministerium am Donnerstag mitteilte.

Die US-Delegation hält sich zu einem offiziellen Besuch in der Ukraine auf.

Die Seiten haben aktuelle Sicherheitsfragen erörtert, weitere Richtungen und effektive Formen der militärischen Zusammenarbeit festgelegt und eine mögliche US-Hilfe im Hinblick auf die jetzige Situation im Osten der Ukraine besprochen, hieß es.

Weitere Gesprächsthemen waren die aktuelle Situation und Prognosen für die Konfliktzone im Donbass.

Das Oberhaupt der „Donezker Volksrepublik“, Alexander Sachartschenko, bezeichnete den Besuch der Militärdelegation der USA in der Ukraine als einen Versuch des Westens, sich auf dem ukrainischen Staatsgebiet zu behaupten. Wie Sachartschenko der Agentur Sputnik

sagte, wird dies kaum zu einer Eskalation des Konflikts im Donbass führen.

„Vor einem Jahr hatte jeder Besuch ranghoher US-Vertreter in Kiew mit einer Eskalation der Kampfhandlungen durch die ukrainischen Militärkräfte geendet. Heute hat sich die allgemeine politische Situation verändert. Im Westen hat sich anscheinend ein Konsens in Bezug auf die Minsker Abkommen abgezeichnet, und nicht nur Europa, sondern auch die USA bestehen auf ihrer Umsetzung“, so Sachartschenko...



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30454/02/304540268.jpg>

Dnr-online.ru: Der stellvertretende Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Alexandr Kowalenko berichtete in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR über die Situation mit der Inbetriebnahme der Heizung in Städten, die im Verlauf der Kämpfe Zerstörungen erlitten haben.

„Derzeit funktionieren die Heizwerke bei uns zu 97-98%, das Problem besteht in dem Anschluss von Wohnhäusern, aber wir haben derzeit noch Reserven an notwendigen Baumaterialien für die Durchführung von Wiederaufbauarbeiten. Eine schwierige Situation mit der Heizung ist in Debalzewo und Uglegorsk entstanden, weil die Städte im Winter befreit wurden, die Heizwerke in dieser Zeit nicht gearbeitet haben und in der Folge das System vollständig eingefroren war. Zurzeit arbeiten in Debalzewo mehr als 100 Brigaden und ich denke, dass die Heizung dort in der nächsten Zeit vollständig in Betrieb genommen wird. Probleme gab es auch in Donezk, besonders in der Siedlung Oktjabrskij, aber den örtlichen Verwaltungen ist es gelungen Kräfte zu finden und die Wiederaufbauarbeiten laufen jetzt“, sagte der stellvertretende Minister.

Dnr-online.ru: Am 29. Oktober fand im Hörsaal der Donezker republikanischen allgemeinen wissenschaftlichen Krupskaja-Bibliothek eine festliche Veranstaltung anlässlich des 97. Jahrestag der Gründung des sowjetischen Komsomol statt. „Die Komsomolzen standen als erste gegen die feindlichen Stellungen im Großen Vaterländischen Krieg, sie bauten in den ersten Reihen die zerstörte Volkswirtschaft wieder auf, sie erschlossen Neuland und taten viele andere gute Dinge für das Land“, sagte der Komsomolze des Jahres 1947 und später langjährige Direktor des Kalinin-Bergwerks in Donezk Jurij Iwanow.

An der Veranstaltung in der Krupskaja-Bibliothek nahmen Veteranen und Vertreter von Jugendorganisationen teil. Alle Anwesenden nannten die Notwendigkeit der Schaffung von Jugendorganisationen, ähnlich der Komsomolorganisation, weil dies die heutige Jugend nötig hat, es unterstützt den Geist des Patriotismus, es stärkt das Bewusstsein ihrer Rolle beim Aufbau eines freien und gerechten Staats.

Von den Mitarbeitern der heimatkundlichen Abteilung der Bibliothek wurde eine Ausstellung von Büchern zum Thema „Komsomol – die Jugend unseres Landes“ erstellt, in der einmalige Bücher aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts vorgestellt werden, die vom Leben der Komsomolzen in diesen Jahren erzählen.

Kpdnr-mak.ru: Das Zentralkomitee des KP der DVR gratuliert herzlich und richtet die besten Wünsche an alle Komsomolzen unseres jungen Staats

Der Komsomol hat ein solides Alter erreicht: Am 29. Oktober 2015 wurde er 97 Jahre alt. In seinen Reihen standen viele Generationen sowjetischer Menschen.

Die Partei sagte: „Das ist nötig!“ und der Komsomol antwortete „Das wird so sein!“. Er war immer dort, wo es schwierig war. Komsomolzen waren auf allen wichtigen Baustellen der ersten Fünfjahrespläne, sie waren Initiatoren der Stachanow-Bewegung, bauten Kolchosen auf, errichteten die Wirtschaft des Landes.

Sie standen in den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs auf zur Verteidigung der Heimat gegen die faschistischen Besatzer. An der Front, in Partisaneneinheiten und im Hinterland brachten sie mit ihren militärischen und Arbeitsheldentaten den lang erwarteten Sieg näher.

Nach dem Krieg bauten sie die vom Krieg zerstörte Volkswirtschaft wieder auf, erschlossen Neuland, zogen Furchen in den Weiten der Welt, erschlossen das westliche Sibirien durch die Eisenbahnlinien BAS, KAMAS und BAM.

Wir glauben, dass der Komsomol der DVR auch seinen Beitrag zur Geschichte der jungen Republik einbringt. Seine besten Vertreter sind unter den Verteidigern der Donezker Volksrepublik, in der Produktion und den Bildungseinrichtungen. Das Alter des Komsomol ist noch gering – der Gründungskongress fand am 7. Juni dieses Jahres statt, all seine Siege liegen noch vor ihm.

Gesundheit für Euch, jugendlichen Eifer und viele lange Lebensjahre, Erfolge in all Euren Vorhaben, Begeisterung und dass das Glück Euch nicht verlässt.

Wir sind auf Euch zutiefst stolz.

Das Zentralkomitee der KP der DVR

De.sputniknews.com: Russland führt jeden Tag Verhandlungen mit der syrischen Opposition in Moskau, Paris, Kairo und Istanbul, wobei Vertreter der Freien Syrischen Armee eingeräumt haben, dass sie kein einheitliches Kommando besitzen, wie der russische Vizeaußenminister Michail Bogdanow am Donnerstag mitteilte.

„Wir haben jeden Tag sowohl Telefonkontakte als auch Treffen – in Moskau, Paris und auch in Istanbul. Nahezu mit dem gesamten Spektrum der Opposition, zu welcher das Nationale Koordinierungskomitee, die Nationale Koalition und verschiedene demokratische und pluralistische Strukturen gehören. Und natürlich auch die kurdischen Organisationen“, sagte er zu RIA Novosti.

Moskaus Ziel sei dabei die Förderung eines umfassenden nationalen Dialogs. Da beinahe alle Mitglieder der aufgezählten Organisationen Syrer seien, sollte sich die überwiegende Mehrheit bewusst werden, dass sie zu einem Volk und einem Land gehören, fügte der Minister hinzu.

Derzeit herrsche in der syrischen Opposition jedoch keine Einigkeit: „Ich habe mich mit vielen Menschen getroffen, die mir sagten, dass sie Vertreter der syrischen Freien Armee seien. Ich traf mich mit ihnen in Kairo, es kamen auch unterschiedliche Menschen nach Moskau. Und sie alle sagten, dass sie die Freie Armee repräsentieren würden. Doch zur gleichen Zeit äußerten sie, dass es kein einheitliches Kommando, keinen Befehlshaber und überhaupt gar keine Kommandostellen gebe.“, betonte Bogdanow.

Anfang der Woche hatte Bogdanow ein Gespräch mit dem Vertreter der syrischen oppositionellen Front für Veränderungen und Befreiung Qadri Jamil. Es wurde unter anderem die Notwendigkeit der Aktivierung des politischen Prozesses in Syrien und die Regelung der syrischen Krise auf der Basis des Genfer Friedensplans vom 30. Juni 2012 besprochen.

Am vergangenen Wochenende hatte der russische Außenminister Sergej Lawrow betont, Russland wolle Syriens Interessen berücksichtigen – und nicht partikuläre Interessen von Assad oder der syrischen Opposition.

„Dass sich die Amerikaner weigern, ihre Anti-Terror-Kampagne mit uns zu koordinieren, ist ein großer Fehler. Wir sind zu einer möglichst tiefen Koordination bereit. Mehr noch, wir sind bereit, die patriotische Opposition (darunter auch die sogenannte Freie Syrische Armee) zu involvieren und aus der Luft zu unterstützen ... Es ist für uns am wichtigsten, mit Menschen Kontakt zu finden, die jene bewaffneten Gruppen maßgebend vertreten würden, die sich dem Terrorismus entgegensetzen“, so Lawrow.

Die Freie Syrische Armee hatte sich ursprünglich aus verschiedenen Gruppen zusammengesetzt, die den Sturz von Baschar Assad anstreben. Es ist laut Militärexperten fraglich, ob und inwieweit diese oppositionelle Armee eine einheitliche Leitung hat: Kritiker sagen, dass vereinzelte Gruppen oft nur ihren Kommandeuren vor Ort zuhören.

Lug-info.com: Umfrage des Zentrums für soziologische Forschungen „Besonderer Status“ (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Mehrheit der Einwohner der LVR (mehr als 85%) bewerten die Arbeit der zentralen Regierung der Republik positiv oder meinen, dass es noch zu früh ist darüber zu urteilen. Darüber berichtete auf einer Pressekonferenz der Leiter des Zentrums Alexandr Prozenko. Gegenüber den Umfragen im Juli und September dieses Jahres hat sich praktisch nichts verändert.

So bewerten zurzeit im Ganzen 50,2% der Befragten die Arbeit der zentralen Regierung positiv (15,2% „im ganzen gut, ich bin zufrieden mit ihrer Arbeit“, 35% - „sie bemühen sich, tun alles, was ihnen möglich ist“). 32,3% meinen, dass es noch zu früh ist für eine Bewertung und 13,7% sind im Ganzen nicht zufrieden mit der Arbeit der Regierung.

Etwa ein Drittel (30,2%) der Einwohner der LVR bewerten die Entwicklung der Situation in der Republik positiv, und mehr als die Hälfte (57,2%) sind überzeugt, dass sie sich teilweise in die richtige Richtung bewegt und teilweise nicht.

Auch die Einschätzung des eigenen materiellen Wohlergehens hat sich seit Juni nicht wesentlich geändert. Im Oktober schätzen 51,4% ihrer Lage als „Wir sparen an allem, aber kommen zurecht“ ein. 22,2% halten ihre Lage für normal, während 17,3% Lage für schlecht und 6,8% für äußerst kritisch halten. 2,3% schätze ihre ökonomische Lage als gut, ohne besondere Probleme ein.

Abends:

De.sputniknews.com: Moskau informiert Deutschland über Risiken von Gastransit durch Ukraine

Der russische Energieminister Alexander Novak hat am Donnerstag den deutschen Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel über die möglichen Risiken des Transits von russischem Gas durch die Ukraine in die EU informiert.

Gabriel war am Vorabend zu einem zweitägigen Besuch in Moskau eingetroffen, um Energie- und wirtschaftspolitische Fragen zu erörtern. Bei seinem Treffen mit Russlands Präsident Wladimir Putin betonte er, dass Deutschland großes Interesse am Gasprojekt Nord Stream-2 habe, wobei die politische Einmischung in die Realisierung dieses Projekts eingeschränkt werden sollte. Am Donnerstag hat sich Gabriel mit Energieminister Nowak getroffen.

In einem Interview nach dem Gespräch mit Gabriel teilte Nowak mit, dass er seinen deutschen Kollegen über die Risiken des Transits von russischem Gas über die Ukraine in die EU in Kenntnis gesetzt habe. Der Transit sei deshalb mit hohen Risiken verbunden, weil

Kiew nur unzureichende Gasreserven für den Winter angelegt habe.

Zuvor hatte Nowak mitgeteilt, dass die Ukraine zu Beginn der Wintersaison 19 Milliarden Kubikmeter Gas in ihre unterirdischen Gasspeicher hätte einpumpen müssen, da die vom ukrainischen Energieministerium angepeilten 17 Milliarden Kubikmeter für eine erfolgreiche „Überwinterung“ unzureichend seien.

Russland und die Ukraine schätzen die Menge der für den Winter erforderlichen Gasreserven in den unterirdischen Speichern unterschiedlich ein. Moskau besteht darauf, dass es nicht weniger als 19 Milliarden Kubikmeter sein müssen. Das Energieministerium der Ukraine teilte jedoch neulich mit, dass in der letzten Heizperiode 17,2 Milliarden Kubikmeter ausgereicht haben.

De.sputniknews.com: Weißes Haus: Kein Kalter Krieg – Russland keine Supermacht mehr
Von einem neuen Kalten Krieg kann derzeit nach Worten von US-Regierungssprecher Josh Earnest keine Rede sein. „Denn Russland ist keine Supermacht mehr“, erklärte er am Donnerstag in Washington.

„Ohne Zweifel haben wir Gegensätze, insbesondere in Bezug auf die Ukraine und Syrien. Aber der Kalte Krieg war durch eine Konfrontation von zwei Supermächten gekennzeichnet gewesen. Jetzt ist die Situation ganz anders“, sagte Earnest.